

# Andreas Graff

## Bewerbung für die Wahl in den Landesvorstand DIE LINKE. Sachsen

### Kurzbiografie:

Geboren am 22.01.1943 Meißen,  
Berufe: Maurer, Dipl.-Staatswissenschaftler, Dipl.-  
Gesellschaftswissenschaftler

1963 - 1983 NVA, Großbaustelle Schwedt, Baukombinat  
Meißen/Dresden, FDJ-KV, Studium, Mitarbeiter SED-KL, Studium,

1983 - 1989 Mitarbeiter SED-Bezirksleitung Dresden,

1989 - 1990 Fraktionsvorsitzender der SED-PDS Fraktion im Bezirkstag, Stellv.  
Bezirksvorsitzender der SED-PDS Dresden, Wahlkampfleiter der zum  
Landesverband der PDS vereinten Bezirksverbände Dresden, Chemnitz  
und Leipzig für die Landtagswahlen 1990.

1990 - 2008 Fraktionsgeschäftsführer in der PDS- bzw. Linksfraktion im Sächsischen  
Landtag,

Stellv. Kreisvorsitzender der PDS bzw. der LINKEN Kreis Meißen,

Mitglied des Kreisvorstandes des neuen Kreises Meißen, Leiter Wahlkampfteam des KV,  
Pressesprecher der Bürgerinitiative Kommunalabgaben Meißen, Vorsitzender des Vereins „Ein Haus  
für Viele(s)“ e.V. Meißen

Familie: verheiratet, zwei Kinder und vier Enkelkinder

### Begründung der Bewerbung

Der Wahlmarathon war für DIE LINKE eine Herausforderung in neuen Dimensionen. Als neue Partei hatte sie sich, unter den Bedingungen der Finanz- und Wirtschaftskrise, den Wählern mit Wahlprogrammen, im Sinne „DIE LINKE ist ein Schutzschirm für die Menschen“, zu stellen. Im wesentlichen ist uns das in Sachsen auch gut gelungen, jedoch bleiben wir gemessen an den Ergebnissen von Brandenburg, Thüringen und Sachsen-Anhalt beachtlich zurück.

### Welche Schwerpunkte sehe ich und wo werde ich unter anderem aktiv mitwirken:

A) Der neu zu wählende Landesvorstand muss eine gründliche Auswertung der Wahlen mit einer wissenschaftlichen Analyse vornehmen. Sie sollte von außen erstellt und mit einer Bewertung der Ergebnisse, unter aktiver Einbeziehung der Basis von unten nach oben, verbunden werden. Mit der Basis auszuwerten heißt, dass unter aktiver Einbeziehung der Verantwortungsträger der Kreisvorstands-, Stadt- und Ortsvorstandsmitglieder in den Basisorganisationen eine Stärke und Schwächeanalyse vorzunehmen ist. Ziel muss dabei sein, dass die politischen und sozialen Schwerpunkte und Entwicklungstrends erkannt und Schlussfolgerungen für die politische Basisarbeit bis hin zum Landesvorstand gezogen werden. Das ist der Ausgangspunkt um über neue Strukturen der Basisarbeit nachzudenken, um mit Veränderungen sukzessive zu beginnen. Zugleich ist dies ein wichtiger Ausgangspunkt für die qualitative Beförderung des innerparteilichen Lebens, der politischen Streitkultur und des solidarischen Umgangs, besonders des verantwortungsvollen Miteinanders des Landesvorstandes mit der Linksfraktion im Sächsischen Landtag.



B) Eine kleine Arbeitsgruppe aus zwei Mitgliedern des Landesvorstandes und zwei Kreisvorsitzenden sollten sich die guten Erfahrungen in Thüringen, Brandenburg und Sachsen-Anhalt ansehen und diese für die Führungsarbeit des Landesvorstandes aufbereiten.

C) Die Abgeordneten- und Bürgerbüros der MdL werden in Zukunft für die politische Stabilität und Ausstrahlung der Partei, besonders zu den Wählerinnen und Wähler in den Landkreisen, einen höheren qualitativen Stellenwert einnehmen. Vor allem müssen sie sich, proportional gerecht verteilt, zu offenen anziehenden Stützpunkten der Linksfractionen für Jung und Alt in den Landkreisen und kreisfreien Städten entwickeln. Hier gilt es unter anderem durch die Vermittlung von Erfahrungen, die vorhandenen und noch nicht wirksamen Ressourcen für die Büros vor Ort voll zur Wirkung zu bringen.